

Filmmacher spricht mit AES-Schülern über NS-Zeit

Hans-Erich Viet hat Dokumentation über Holocaustüberlebenden Leon Schwarzbaum gedreht

Von Daniel Junker

Laatzten-Mitte. Im Rahmen des jährlichen Projekttagess an der Albert-Einstein-Schule (AES) zum Nationalsozialismus hat der Filmmacher Hans-Erich Viet am Donnerstag Laatzten besucht. Im Forum stellte der 65-Jährige dem zehnten und elften Jahrgang zunächst seinen Film „Der letzte Jolly Boy“ vor. Darin geht es um Stationen aus dem Leben des 1921 geborenen jüdischen Hamburgers und Holocaustüberlebenden Leon Schwarzbaum.

Zusammen mit einem Filmteam hatte Viet den letzten Überlebenden der einst amerikanischen Swing spielenden Jugendband Jolly Boys begleitet. Unter anderem besuchte Viet mit Schwarzbaum mehrmals das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz, wo dieser von August 1943 bis Januar 1945 interniert war – bevor er zum Todesmarsch nach Gleiwitz gezwungen und im Eisenbahnwaggon zunächst über Buchenwald dann nach Sachsenhausen gebracht wurde. Zudem war das Filmteam 2016 beim Prozess gegen den SS-Mann Reinhold Hanning am Landgericht Detmold dabei, bei dem Schwarzbaum als Nebenkläger und Hauptzeuge auftrat.



Der Autor und Regisseur Hans-Erich Viet spricht im Forum der AES.

FOTO: DANIEL JUNKER

Nach der Vorführung des 106-Minuten-Films diskutierte Viet mit den rund 300 Schülern und berichtete von den Begegnungen mit Leon Schwarzbaum, der als einziger in seiner Familie die NS-Zeit überlebte. Jahrzehntlang habe der Zeitzeuge über seine Erlebnisse geschwiegen. „Er fand es aber gut, dass jemand so viel nachfragt.“ Daraufhin hätten sich beide entschieden, einen Film zu drehen.

Viet berichtete über viele bewegende Momente, wie den Besuch im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Schwarzbaum

besichtigte dort die Baracke, in der er als 22-Jähriger untergebracht war. Bei einem Besuch mit dem Filmteam habe der inzwischen 95-Jährige versucht, auf die obere Pritsche des Bettes zu klettern, in der er einst gelegen hatte. Die Szene ist auch im Film zu sehen. „Mein Kameramann und ich konnten ihn daran hindern.“

Schüler sind für Ehrenabitur

Der Regisseur berichtete auch, dass Schwarzbaums Abiturzeugnis bis heute nicht aufgetaucht sei und wie wichtig das Dokument dem Zeitzeugen ist. Die Laatzener Schüler schlugen kurzerhand vor, Leon Schwarzbaum ein Ehrenabitur der AES zu überreichen. Die Idee gefiel Viet: „Ich würde sogar versuchen, mit Leon Schwarzbaum noch einmal hierherzukommen, damit ihr ihm das Zeugnis überreichen könnt.“

AES-Lehrer Wilhelm Paetzmann war von dem Besuch des Regisseurs sehr angetan: „Man merkt, dass der Film keine Auftragsarbeit ist. Da steckt sehr viel Herzblut drin.“ Der Film, der seit November in ausgewählten Programmkinos zu sehen ist, ermögliche den Schülern einen biografischen Zugang zum Thema Nationalsozialismus. „Die Schüler konnten erkennen, wie sich die Er-

lebnisse durch das ganze Leben ziehen und wie die Ereignisse die Zeitzeugen bis heute verfolgen.“

In den vergangenen Jahren hatten die Zeitzeugen und Laatzener Ehrenbürger Salomon Finkelstein und der 2018 verstorbene Henry Korman die AES zum NS-Projekttag besucht. Allein könne Finkelstein die

Besuche nicht bewältigen, so Paetzmann. „Eine direkte Begegnung mit Zeitzeugen geht deshalb leider nicht mehr. Wir müssen das jetzt anders bewerkstelligen.“



Weitere Bilder finden Sie bei uns im Internet unter haz.de/jollyboy